

Genetik – Gen-Ethik

- „Jetzt können wir den Menschen definieren. Genotypisch besteht er jedenfalls aus einer 180 cm langen bestimmten Sequenz von Kohlenstoff-, Wasserstoff-, Sauerstoff-, Stickstoff- und Phosphoratomen – das ist die Länge der D N A“. (Joshua Lederberg, 1962)
- „Kinder sind zu wichtig, um sie einem zufälligen Zusammentreffen von Eizelle und Sperma zu überlassen.“ (Gregory Stock, Biophysiker in einer Zukunftsstudie für Präsident Clinton)
- „Wenn wir bessere Menschen machen können, warum sollen wir nicht?“ (James Watson 1998)
- „Man muss wahrlich kein gläubiger Christ sein, um zu wissen und zu spüren, dass bestimmte Möglichkeiten der Bio- und Gentechnik im Widerspruch zu grundlegenden Wertvorstellungen vom menschlichen Leben stehen.... Nichts darf über die Würde des einzelnen Menschen gestellt werden. Sein Recht auf Freiheit, auf Selbstbestimmung und auf Achtung seiner Würde darf keinem Zweck geopfert werden.“ (Bundespräsident Johannes Rau in seiner Rede „Wird alles gut? Für einen Fortschritt nach menschlichem Maß“ vom 18.5.2001)
- „Gegenüber der Pränataldiagnostik ist die Präimplantationsdiagnostik von ganz anderer ethischer Qualität. Sie ist in jeder Hinsicht und von vorneherein auf Selektion von menschlichem Leben ausgerichtet und daher ist ihr aus ethischer Sicht entschieden zu widersprechen. Sie muss daher in Deutschland verboten bleiben.“ (Deutsche Bischofskonferenz, 7.3.2001)

(Alle Zitate aus Unterricht Biologie; Kattmann, Ulrich: *Schöne neue Welt: Gen- und Fortpflanzungstechnik*)

Die Zitate werfen ein Schlaglicht auf die fundamentalen ethischen Fragestellungen im Zusammenhang mit den rasant wachsenden technischen Möglichkeiten der angewandten Genetik beim Menschen.

Im Rahmen einer eintägigen Fortbildung im Margarete Ruckmich Haus in Freiburg haben wir Möglichkeiten der Vermittlung ethischer Urteilsfähigkeit im Zusammenhang mit den Methoden der Gentechnik in der Humangenetik zu diskutieren. Dazu haben wir von Frau Dr. Hüsing vom Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovation eine sehr aktuelle Zusammenfassung und Übersicht des derzeitigen Standes

der Forschung und die unterschiedlichen Anwendungsbereiche erhalten. Im Fach Religion haben wir einen Einblick in eine Unterrichtseinheit erhalten, die moral-theologische Aspekte zur Bewertung von gentechnischen Methoden in der Human-genetik thematisiert. Die nachstehenden Artikel von Frau Dr. Hüsing und Herrn Salzmann geben einen Teil der Tagungsthematik wieder.

An zwei Fallbeispielen, Mucoviszidose und Vaterschaftstest, haben wir die Möglichkeiten der Dilemma-Diskussion und des multi-criteria-mapping als mögliche Unterrichtsmethoden durchgespielt und Grenzen und Möglichkeiten beider Methoden erörtert.

Unterrichtsziel muss in beiden Fällen sein, neben den fachlichen Grundlagen auch Hilfen und Übungen anzubieten, mit denen Schülerinnen und Schüler ihren eigenen ethischen Standpunkt aktiv im Diskurs mit anderen Ansichten entwickeln und reflektieren können.

Ausführliche Tagungsunterlagen und Literaturhinweise sind fast an allen Schulen bei den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern vorhanden und können auf Wunsch auch gerne noch bei mir angefordert werden (ssn.sandner@t-online.de).

Ich danke Frau Dr. Hüsing und Herrn Salzmann für die gute Zusammenarbeit, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und ihre Offenheit und wünsche allen Kolleginnen und Kollegen bei der Umsetzung der anspruchsvollen Unterrichtsziele dieses Themas viel Erfolg.

Sabina Sandner